

DIARIUS

Der Tartarischen

Niederlage /

So Ihr Gn. der Herr Cron-Feld-Herr wie
der sie hochrühmlich erhalten.

Im Jahr 1672.

77

Wach dem der Herr Cron Feld-Zerr mit der Armeesouunter des
Herrn Castellani Podlach à Commando auß der Ukraina
angelanget/sich conjungire gehabt/hat er sich auff Ihr Kö-
nigl. Mayt. Ordre unter Krasnoslawy geset/und von den Ge-
fangenen verstanden/ daß die Tartern mit grosser Macht resolviret
biß an das Lager durchzubrechen/ und von der Armeesubfissentz
Nachricht einzuholen.

Darauff den 4. October eine starcke Tartarische Parthey auff ei-
ne Compagnie der Onseigenen Jouragrer gestossen/ dieselbe auch biß
an unser Lager verfolget/darinnen ein grosser Lärm entstanden/ in
Meinung daß es die grosse Macht/davon man Nachricht gehabt.
Worauff der Herr Cron Marschall das Lager an einen bequemen
Ort moniret/ selber aber mit den besten Leuten unter Krasnoslawy die
Nacht durchstehen blieben.

Den 5. ist der Herr Cron Marschall mit bey sich habenden Leuten
auff gebrochen und gegen Zamose marchiret/unweit von dannen
hat er subfistiret, die Pferde in etwas zu erfrischen/ und hat den Herr
Zanenko auß Zamose in die Gesellschaft den Feind auffzusuchen/
invitiren lassen. Weil aber Zanenko mit seinen Cosacken albereit
auff eine Zwantage außgegangen gewesen. So ist der Herr Cron
Marschall von dannen auff gebrochen/auff die Nacht gegen Kras-
nobrod/daselbst er auch vor Tage ankommende/ Rundschafft ein-
genommen/das der Herr Zanenko eine Parthey Tartern unweit da-
von angetroffen/erstreuet/und nach vielen Todten auch Gefangene
mitgenommen/mit dem Herrn Cron-Marschall aber sich nicht Con-
jungiren wollen/sonderin nach Zamose zurücke gegangen.

Desselben Tages hat der Herr Rittmeister Mieczynski/ auff eine
Parthey Tartern unweit Grabowo getroffen/rainiret/ sieben der
Vornehmsten gefangen gebracht/unetliche 100. Gefangene erlöset.

Den 6. mit anbrechendem Tage/hat der Herr Feld-Herr Com-
mandiret/den geschlagenen und in die Wälder zerstreuten Feind
auffzusuchen/da dann viel Tartern und Cosacken darunter Schwache
eintr. Murza niedergehalten/auch der die Parthey Commandirende
Batimier Murza geblieden/ders Königl. Mayt. sind viel der Vor-
nehmsten Gefangenen zugeschiedet. Der March ist fortgesetzt/dem
flüchtigen Abus Murza nach/als welcher eine grosse Anzahl Gefan-
gene schepete/und darumb so wol nicht forekommen können. Der
selben

E XV 199

nie not.

nie not.

nie not.

Hoeppe 102

(5)

felbe aber hat etliche Hundert Gefangene niedergehanen / so nicht folgen könten / und mit den übrigen entkommen / weßwegen der March anders eingerichtet worden. Denn so bald der Herr Cron-Marschall durch eingebrachte gefangene Tartern Nachricht erhalten / das Dziambel Sirei Sultan / Chemirkazy Murza / und andere vornehme Murzen mehr / mit starcken Partheyen und großem Raube und unzähllichen Schlayen zurück marchireten / ist er recta auf dieselben zugegangen / und nach dem er sie unweit Warol (welches allbereit in vollem Brande gestanden) angetroffen / auch mit grosser Furie auff den Feind los gegangen / und so glücklich getroffen / das der Feind in grosser Confusion die Flucht genommen / und über 2000 Gefangene und grosse Anzahl Pferde hinterlassen / und sich endlich zu Fuß in die Wälder und Marste saluiren müßten.

Den 7. nach dem man eine Stunde oder vier den Pferdenn zur Ruhe gegönt / ist der March die Nacht durch nach Luboczow gerichtet / unweit davon hat man gegen denn Tag 8. Tartern gefangen gebracht / von denen man Nachricht erhalten / das ein grosser Troup Tartern den March gegen Kensch-Lemberg eingerichtet / worauff der Herr Cron-Marschall einige Partheyen seit ab Commandiret / selber aber in die quer den Tartern vorzukommen gegen Niemerowo gegangen / mielzerzeit haben die seit abgegangene Partheyen / viel Tartern niedergemachet und viel Schlayen / insonderheit die Parthey so Lazynski Commandiret / über 2000 Gefangene erlöset / und nicht mehr als 2. Towarzyßen verlohren. Der Herr Cron-Marschall aber hat unter Beufnia eine grosse Anzahl Kinder und Vieh angetroffen / so die Tartern haben verlassen / weßwegen er desto schleuniger beförbert / und darauff den Feind unter Horye eingeholet / denselben von beyden Seiten und von hinten angegriffen / auch den Paß von Niemerow abgeschnitten / da hat der Feind zu Anfangs die Gefangenen und Beute weggeworffen / zu letzt aber auff allen Seiten die Flucht genommen / auch endlich die Bachmaten stehen lassende / zu Fuß sich in die Wälder saluiret / und ist den Tag eine grosse Victorie besochten und viel Feinde niedergemachet / 7. vornehme Murzen geblieben / Juhai Murza gefangen / und über 12000. Gefangene erlöset worden / eine grosse Beute von Bachmaten ist den Unsrigen zu Theil worden. Der Herr Commendant in Janorowo nach dem er der flüchtigen Tartern gewahr worden / ist ausgefallen / und etliche Hundert derselben geschlagen.

Den 2. des Morgens hat der Herr Cron-Marschall die gebachten Kinder in das nechste Kloster einbringen lassen/ und eine zimliche Provision zum Unterhalt derselben verordnet/ und darauff von Tliemero w auffgebrochen/ und im March viel der südlichen Feinde so nicht fortkommen können/ auffgreiffen und niedermachen lassen/ auch viel der Vornehmsten Gefangenen dero Königl. M. zugeschicket:

Den 9. von Kochanowka ist der Herr Cron-Marschall umb Mitternacht auffgebrochen gegen Grodno/ daselbst gegen den anbrechenden Tag anlangende/ ist durch eine Gefangenen Tarter Kundschafft ung. kommen/ das Omer Aly mit vielen Gefangenen kurz zuvor gegen Zensh-Lemberg vorbeÿ passret sey/ demselben ist alsobald eine Parthey nachgeschicket/ dieselbe hat die Tartern in die Flucht gebracht/ und etliche hundert Gefangene erlöset. Der Herr Cron-Marschall aber ist selbst durch böse Pässe einer starkern Feindlichen Parthey entgegen gegangen gegen Kamarno/ woselbsten er auch den Moradin Sultan mit 10000. Tartern/ 200. Cosacken/ 200. Janitscharen/ und ungefehr 4000. Littauscher Tartern angetroffen/ in Veranschafft stehende/ einen Sturm an Kamarono anzubringen. Dieselben hat der Herr Cron-Marschall nechst Gottes Hülffe von vielen Orten gar klüglich/ durch Vor-Trouppen angreifen lassen/ welche/ als der Feind ersahen und vermeinet das es ein Anfall auß der Stadt war/ hat er sie gering geachtet. Als aber darauff der Hr. Cron-Marschall mit dem ganzen Corpo und großem Krueges-Schall die Seinigen secundiret/ und auff den Feind viel Macht gedrungen/ hat der Feind alsobald die Flucht gegeben/ die Unsrigen haben ihn biß in die sinkende Nacht verfolget/ und viel niedergemachet/ auch viel Gefangene von Tartern Türcken und Cosacken bekommen/ darunter ein Cosackischer Obrister vom Serdemiatischen Regiment/ Jo wan Berhuta des Dorosenko grosser Favorit/ ein theils Cosacken haben ihr Gewehr von sich geworffen/ und haben sich unter die Christen Schlawen verstecket/ damit vermeinend zu *esquapiren*. sind aber erkant und niedergemachet worden/ 20000. Christen Schlawen sind bey dieser Rescontre erlöset. Viel Tartern haben sich zu Fuß in die Moraste und Wälder salviert/ dorer viel auffgesuchet und niedergemachet sind/ in während solcher Rescontre kahn eine frische Parthey Tartern von 600. Pferden/ willens mit dem ersten sich zu Conjungiren/ als sie aber gesehen was mit den andern vorg. fallen/ hat en sie dem Rücken gewand/

gewand/bayon aber wenig en: können/sintemahl sie an einen Mor-
rast getrieben/sich durch denselben zu Fuß kümmerlich retten müs-
sen/mit hinterlassung tausend Gefangene Christen. Dieselbe Nacht
hat sich Toctarlary Kurzavon einer Parthey zurück kommende in
Koropus gefaget/von welchem als die Vorigen Nachricht erhalten/
ist alsoald der Herr Obriste Trojeck dahin Commandiret/dieselbe
hat er auch gantz disumiret und ihre Ruhe pflegende überfallen/ auch
zerstretet/allen Raub abgejaget/des Sultans Fahne und noch eine
Cosackischeist den Vnsrigen zu theil worden/dieselben sind neben den
Vornehmsten Gefangenen/darunter ein Cosackischer Obrister Ihr
Königl. Mayte. zugeschicket worden. Die Vnsrigen haben grosse
Beute an Vieh und Bachmaten überkommen.

Den 10. hat darauff der Herr Cron-Marschall Kundschaft
erhalten/das Adry Gery Sultan/vorlängst dem Dniestr im Anzu-
ge sey/hoffentlich das er auch gegen Kensch Lemberg im Zuge be-
griffen/weshwegen der Herr Cron-Marschall demselben vorzubringen/
eine Brücke bey Komarne anfertigen lassen.

Den 11. mit anbrechendem Tage hat die Armee über diese Brü-
cke angefangen zu marchiren/ in dehme kommet ein Bauer so einer
Parthey Cartern unter Commando Sultan Gery unter Zurufewa
entlauffen/der hat Bericht gebracht/Vorhabens über diesen Roma-
nischen Pass zu marchiren/auch albereit bey dem Dorff Mosky über
die Brücke gegangen seye/eine grosse Anzahl Gefangene Christen und
Vieh mit sich schleppende/ so er in Podgurce geholet/darauff ist der
Herr Cron-Marschall zurück/und also dem Feinde redt in die Augen
gegangen/und weil der Dniestr sich sehr ergossen/über 2 Meil-We-
ges durchs Wasser waden und schwimmen müssen/ und damit den
ganzen Tag kümmerlich zugebracht/ den noch aber mit seinen archi-
bisuren Dragonern und Reutern noch selbtigen Abends über den
Dniestr gegangen/und dasebst der übrigen Armee erwartend stehen
blieben/ und die Brücke bessern lassen.

Den 12. vor Tage nahm die ganze Armee nach/ und hat über
eine Meil Weges durch tieff Gewässer und üble Pässe/noch mahlen
waden und schwimmen müssen bis an Heusowa. Dasselbst ankome-
mende ist er berichtet worden/ das der Feind vorbey Drohobyt und
Stryie die güldene Strasse sicher marchire/ da nun die Armee so zu
ver-

verwundern/ in fünf Stunden so schwere und grosse Wasser/Pässe und Moraste überwunden und zusammen kommende/etwas den Pferden die Ruhe gegönnet/ ist sie aufgebrochen/ und anderthalb Meil von Strypie ankommende/ drey Stunden lang die Pferde geruhet bis zu Abend/darauff bey finstern Abend aufgebrochen/ und so in der Nacht die Stadt Stryp in aller Stille vorbey passiret/ und durch den Fluß/Stryp genandt/ gegangen.

Ein Weil weg hinter Stryp/ als der Tag angebrochen/ und die Armeen Stankow vorbey gangen/ hat der daselst sich befindende Pöbel vermeynet/das es Tartarische Parteyen weren/sind sie aufgefallen/ und hat man mit diesen Leuten genug zu thun gehabt/ehe man ihnen einbilden können/ daß man Freund und nicht Feind sey/ da hat man den Pferden etliche Stunden Ruhe gegönnet. Von dannen ist die Armee aufgebrochen/ und den Tartarischen March auff die rechte Hand liegen lassend/ zur Seite abgegangen/ dem Feinde vorzubringen/ und ist darauß eine Meile von Kalusz gleich dem Feinde über subsistiret, und abermahl geruhet; weil nun der Feind den Bednarischen und Petrosischen Wäldern/weil sie sehr verhauen/nicht passiren können/hat er sich von Perranfa wenden/ und Kalusz vorbey passiren/ und also unser Armee entgegen unwissend kommen müssen/weil nunder Herr Cron-Marschall von alten gute Nachricht gehabt/hat er resolviret dem Feinde entgegen zu gehen/mittlerzeit aber die Pauren rund umb mit Samopalen in die Wälder auffzupassen/besordert/der selb auch etlich 1000 sich retiriret/und sich in die Wälder vertheilet.

Den 14. etliche Stunden vor Tage/ ist der Herr Cron-Marschall aufgebrochen/eine Stunde auff den Tag hat er weiter Rundschafft vom Feinde erhalten/ daß Muradyn zu ihm gestossen mit 2000. Tartarn/ so von gestrigem Treffen überblieben waren/so hat der Herr Cron-Marschall durch Sträucher und Thal seinen March verdeckt beschleuniget/ und gang umb er merckt nahe an den Feind gekommen/ und/ nach dem er den Herrn Bschachowieck ihm in die Seite einzubrechen/ mit einem starcken Troup-Commandiret/ist er dem Feinde recht in die Front gegangen. Die Sultanen waren beyde in des Feindes Vortroup/welche/ als sie unsere Vortroupen über den Berg kommend/gewahr worden/ ohne Fähnlein/welche mit fleiß gesendet waren/ haben sie nicht anders gemeinet/es sey eine Parthey Tartarn/da aber etliche 100. der untrigen zu ihnen ansetzten/haben sie sich zur Begegnung angeschicket/da sie aber gesehen/daß der Troup von der Seiten/und der Herr Cron-Marschall mit dem ganzen Corps
mit

mit grossem Gelde schrey/ Pauken/ Trompeten und fliegenden Fähnlein auff sie zu eyleten/ auch der Vortroy all bereit das seinige tapffer verrichtete und secundiret wurde/ hat der Feind ohne sonderlichen Widerstand die Flucht genommen/ und nach dem Walde zugeeyle/ und über 10000. Christen hinter sich gelassen. Wiewol mit Niederhauen derselben den Anfang gemachet gehabt/ aber zur Vollziehung nicht Zeit erhalten. Da geschah im Feinde eine grosse Niederlage/ weil der Wald dicke/ auch die Moraste die Flüchtigen in so grosser menge nicht so bald einnehmen wollen/ haben die Unserigen Zeit und Gelegenheit bekommen/ mit dem Feinde nach betrieben zu hauffren/ welches auch nicht gespart worden/ viel vornehme sind außgebracht/ lebendig gefangen genommen/ darunter Alisa Aga ein berühmter Mann und Bestzer des grossen **Muradyns**/ welcher unlängst die **Unrigen** unter **Eadyfn** geschlagen hat/ des **Muradyns** Schatzmeister/ und des **Hans Scheffer**/ dann auch **Mechnier** Celebir/ ein berühmter Mann in ihrem Volek/ und viel andere/ neben unterschiedenen **Mursen**. Drey **Soltanische**/ zwo **Semonische**/ eine **Syrinische**/ und eine **Nahaische** Fahne/ sampt einem **Bunzuz** und grosser Anzahl an **Wachmasten** und **Fließbogen** sampt den **Köchern**/ so der Feind von sich geworffen/ sich zu Fuß retirirend/ sind den **Unrigen** zu theil geworden. Darauf hat der Herr **Eron-Marschall** die **Dragoner** abfizen lassen/ und neben den **Kos. Vuben** zu Fuß in den Wald beordert/ mit welchen auch viel **Reuterey** und **Towafischen** abgefessen/ und den Wald gleich den **Jägern** durchgesuchet/ und sehr viel **Feinde** an **Tartarn**/ **Türcken** und **Kosaken** niedergemacher. Wie es mit den beyden **Sultanen** abgelauffen/ kan man nicht wissen: Das ist gewiß/ daß **AbriGerey** Sultan geschossen/ wie die **Gefangene** berichten/ und des **Muradyns** Pferd und **Tasche** mit **Zobeln** angefüllet/ auch **Heerpancken** den **Unrigen** zu theil worden. Wiewohl der Herr **Eron-Marschall** sehr gewünschet/ diese beyd lebendig zu haben/ deswegen er vor einen jeden bringern derselben 100. **Ducaten** zugefaget hat. Zwo **Tagelang** hat manden **Flüchtigen** Feind im Wald aufgesuchet/ unter den vornehmen **Gefangenen** sind auch zwo **Us Bege**/ blß aus **China** selbst. Der Herr **Eron-Marschall** hat von dieser grossen **Victoria** an die umbliegende **Städte** wissen lassen/ darauf die **Städtischen** und **Bauern** sich in die **Wälder** begeben/ und viel erschlagen/ auch **Gefangene** mit zurücke gebracht/ Theils haben sie von den **Bäumen** herunter geschossen/ Viel hat der **Hunger** aus dem **Walde** heraus gejaget/ und sich den **Unrigen** freywillig ergeben.

Den 18. hat die ganze Armee das Te Deum Laudamus für diese gross: Victorie gesungen. Und darauff hat der Herr Cron-Marschall die armen Mutterlosen Kinder auffsamblen lassen/ und damit es unverdrossen geschehe/ für jedes Kind einen Timpfen gezahlet. Dieselben Findlinge hat er alle nach Kalusz geschicket und ihnen ein Haus mit gehöriger Verpflegung zugeordnet. Die vornehmsten Gefangene hat der Herr Cron-Marschall Dero Königl. Mayest. zugeschicket. Diese Verrichtung ist wol gänzlich alleine Gott dem HErrn zu zuschreiben/der den Feind fast ohne / oder mit wenigen Verlust der Unsrigen/ so geschreckt und gefället hat/ da er den Unsrigen vielmahl weit an der Anzahl überlegen war. Es ist aber auch hiebey zu loben des Herrn Cron-Marschallen Tapfferkeit/ und in so grosser Geschwindigkeit und Continuirlicher Nacht und Täglicher Reise und Arbeit/ grosse Kräfte/ da er fast schlaflos/ und bey weniger Speise dieses alles hat aufhalten können/ mit grosser Verwunderung der ganzen Armee:

